

# Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 50

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Narrenzazette

**Gegen Weihnachten.** Schauspieler Carl Heinz Schroth, 84, erklärte der Wochenzeitung *Bild der Frau* schlicht: «Weihnachten ist nur was für Kinder, ich will einfach nicht mehr auf Kommando Feste feiern.» Tannenbaum? «Ich lass' keinen Baum für so etwas sterben.» Weihnachtsbraten? «Ich kann doch kein Tier für so etwas umbringen lassen.» Geschenke? «Dafür brauche ich einen persönlichen Anlass, kein Datum.»

**Kürzerer Meter.** Als Folge des Preisstopps erlebe man, laut brasilianischem Nachrichtenmagazin *Veja*, in Brasilien Kurioses. So sei ein Meter auf einmal nur noch 70 cm lang, und ein Kilo wiege nur noch 700 Gramm. Aber scheint's hat der Tag wenigstens immer noch 24 (wohl lange) Stunden.

**Geschmacklos.** Geschmacklos findet laut *Bild für die Frau* Schauspieler Wussow (in der TV-«Schwarzwaldklinik» als Arzt), was in dem Ulk-Buch «Wer ist who» über den Schwarzwald-Professor Brinkmann steht: «... Doktorspieler, geboren am 30.4.1929. Die Fernsehunterhaltung liegt im Koma. Alle Wiederbelebungsversuche fehlgeschlagen. In letzter Minute wird der alte Operationstisch von Professor Sauerbruch frisch gedeckt, ein Burgschauspieler greift zur Knochensäge, das Wunder geschieht: Frisch gestärkt wie die Häubchen der Krankenschwestern erhebt sich der Patient und läuft und läuft ... Tumor ist, wenn man trotzdem lacht.»

**Statt bleifrei.** Die deutsche *Quick* zieht Zwischenbilanz und beklagt, dass sich Deutschlands Autofahrer mit dem neuen, bleifreien, umweltfreundlichen Benzin noch immer nicht anfreunden können. Man wird vorderhand froh sein müssen, dass die Mehrzahl der Motorisierten wenigstens «blaufrei» kutschiert.

**Je nachdem.** Hochkarätige Veranstaltungen auf die Beine zu stellen ist einfach, sie mit hinreichend Besuchern zu «bestücken» ungleich schwieriger. Der *Zolliker Bote* bei Zürich zitiert dazu einen Witzigen, der drastisch formuliert: «Wenn kleinere Zolliker Ortsparteien oder andere Körperschaften zu einer Veranstaltung einladen, dann hängt der Besucherstrom davon ab, ob ein Bundespräsident oder nur ein Bundesrat als Redner auftritt: Im Fall Bundespräsident kommen zehn Leute, im Fall Bundesrat bleiben die Vorstandsmitglieder unter sich.»

**Polito.** Wenn ein, beispielsweise, Buffetbursche eine Stelle antreten will, erklärt er dem zukünftigen Arbeitgeber, dass er monatlich so und so viele Franken «polito» verdienen will. Nämlich das Geld netto, nach Abzug von Steuern, Kost, Logis und andern Abgaben. Aber grosses Stutzen, als im *Anzeiger Luzern* ein Restaurant ob Kriens für seinen Unterhaltungsabend mit Musik und mit «Polito Misto aus dem Militärkessi» warb. Wird die Übersetzung «Netto-Mist» der Sache wirklich gerecht? Vielleicht müsste man sich das bei einem währschaften Bollito misto oder eventuell einem Pot-au-feu überlegen.

**Ein Kilo Opfikon.** Nicht un stolz berichtet der *Stadt-Anzeiger für Opfikon-Glattbrugg*, dass die Maschine namens «Opfikon» der Swissair-Flotte DC-9-81, 58 Tonnen schwer und als massgeschneidertes Kurzstreckenflugzeug in den europäischen Flughäfen bekannt, beim Kauf vor rund fünf Jahren pro Kilo 1200 Franken kostete.

## Galanterie fédérale

Als Schweizer hab' ich's nicht im Blut, galant mich zu verneigen; ein Handkuss stünd' mir auch nicht gut, und also bin ich auf der Hut davor, mich «schwach» zu zeigen.

Die Höflichkeit ist etwas rauh, zu der ich mich bequeme. So braucht es halt die Schweizer Frau, dass sie in Sachen «Feuer» lau, so, wie ich bin, mich nehme.

Werner Sahli

## Keine Kinderstube

«Ich liebe mein Land. Aber nicht meine Landsleute. Schon gar nicht in fernen Landen.» Das schreibt ein Leitartikler in der Wiener Wochenbeilage des *Wiener Kuriers*. Der Österreicher, angeblich höflich-charmant, zeige sich beim Vordrängeln in wartenden Menschengeschlangen (zum Beispiel an Flugabfertigungsschaltern) als Rüpel: «Wer sich da vordrängt, beweist nicht, dass er der Gescheitere ist, der die geduldigen Tepperten austrickt, sondern dass er keine Kinderstube hat.» H.

